



ZUSAMMENFASSUNG

Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050

Zusammenfassung Workshop der europäischen Chemie-Sozialpartner

25. und 26. Januar 2022 - Online



Projekthintergrund

Projet des partenaires sociaux européens :

- Der Green Deal (2019) hat das gemeinsame Verständnis dafür gestärkt, dass unsere Sektoren verpflichtet sein werden, unverzüglich einen Strukturwandel einzuleiten, neue Technologien einzuführen etc.

Hauptziel: analysieren, was Dekarbonisierung für die Sektoren bedeutet und was die Sozialpartner in diesem Zusammenhang tun können, um den grünen Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten.

- Zwei Teile:

- 1) ein theoretischer Teil mit Forschung durch wmp consult & Syndex und
- 2) ein praktischer Teil, der mit dem ersten Workshop beginnt.

Workshop 1: Diskussion über die bereits implementierten und die zu implementierenden Technologien, die Prozesse und die Rahmenbedingungen für den Strukturwandel.

Workshops 2 & 3: Schwerpunkt auf der Rolle der Sozialpartner: Bewältigung der Änderungen, Instrumente und Handlungsempfehlungen.

Eine **Abschlusskonferenz**, um die Ergebnisse zusammenzufassen und mit anderen Stakeholdern zu diskutieren.

Round Table & Präsentationen der Teilnehmer*innen, Diskussion

Die Teilnehmer*innen präsentierten die wichtigsten Technologien und Produktionsmethoden zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Erreichung von Klimaneutralität sowie zusätzliche Maßnahmen und Aktionen auf Unternehmensebene (Abbildung 1).

Gelbe Karten

Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der chemischen Industrie: neue alternative Rohstoffe; neu entwickelte Technologien; Energieeinsparung; unterstützende Maßnahmen auf Unternehmensebene; Biotechnologie;

Weiße Karten

Sicherstellung eines gerechten und reibungslosen Strukturwandels auf sektoraler Ebene: das Image der Industrie verbessern („Teil der Lösung“); die Produktion in Europa halten; „soziale Neutralität“ und nicht nur „Klimaneutralität“ erreichen, d. h. einen grünen Strukturwandel ohne negative soziale Auswirkungen; die Notwendigkeit eines guten sozialen Dialogs und von Tarifverhandlungen, um die Auswirkungen auf Arbeitsplätze zu antizipieren; Aus- und Weiterbildung sowie Umschulungs- und Weiterbildungsaktivitäten; auf allen Bildungsebenen mehr investieren.

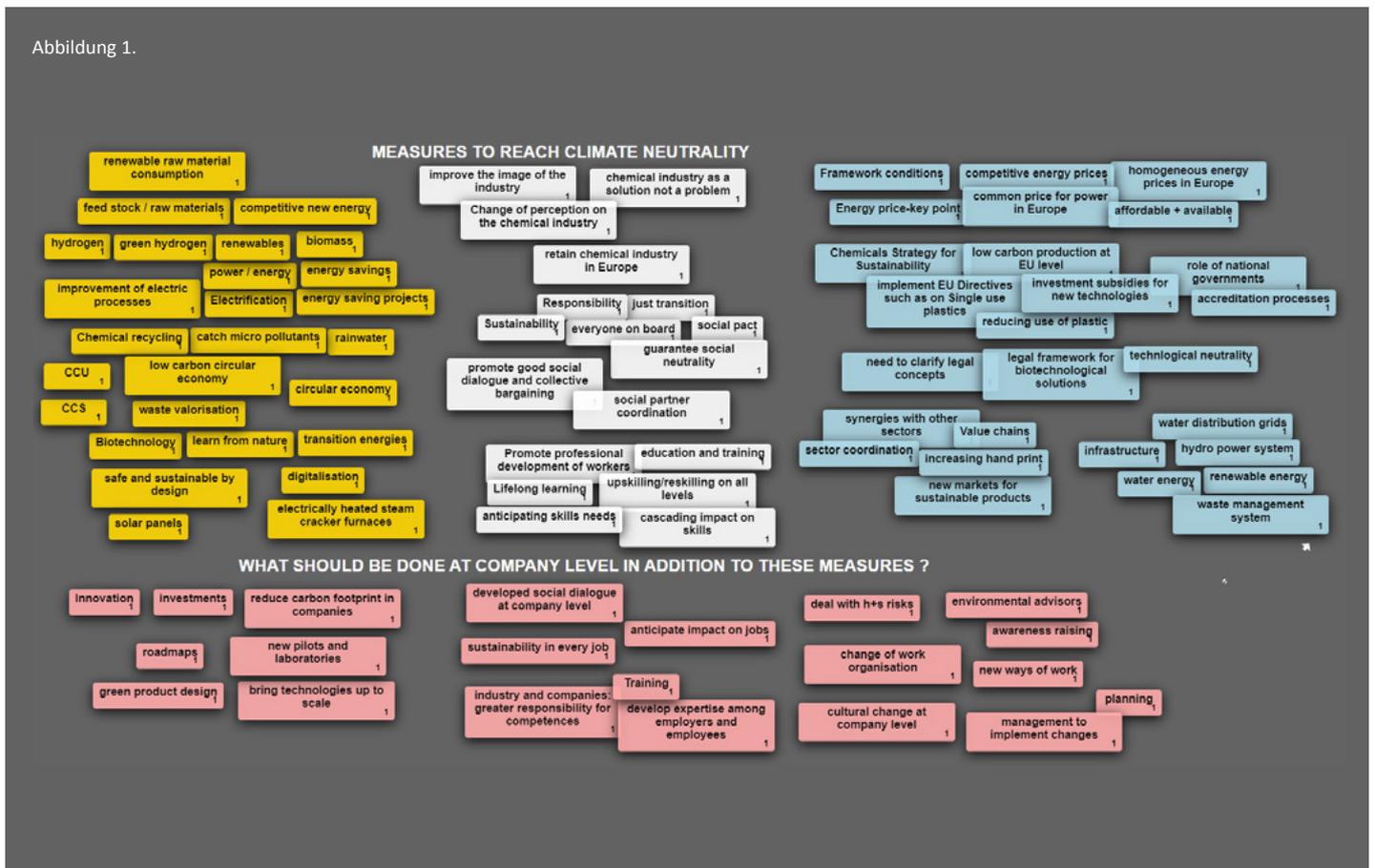
Blaue Karten

Rahmenbedingungen: Zugang zu Strom und Energie, Energiekosten, gemeinsamer Strompreis oder garantierte Strompreise; Politiken und Strategien auf EU- und nationaler Ebene, klare Rahmenbedingungen, mehr Planungssicherheit für Unternehmen, Investitionszuschüsse für neue Technologien sollten in Erwägung gezogen werden; rechtliche Hindernisse: Gewährleistung der Technologieneutralität, Reduzierung rechtlicher Beschränkungen; Infrastruktur; Sektorkoordination und Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette.

Rosa Karten

Zusätzliche Maßnahmen auf Unternehmensebene: Innovation, Pilotprojekte und Forschung; Investitionen und Untersuchung neuer Marktchancen; sozialer Dialog auf Unternehmensebene; organisatorische Maßnahmen, gute Führung, kulturelle Veränderung; Fokus auf neue Arbeitsformen und Veränderungen der Arbeitsorganisation.

Abbildung 1.



Präsentation des wmp/Syndex-Forschungsberichts „Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050 – die Rolle der Sozialpartner bei der Dekarbonisierung der Chemie-, Pharma-, Gummi- und Kunststoffbranche“

Diskussion:

- Uneinigkeit über die Rolle und Bedeutung der CCS¹ → Notwendigkeit, Infrastruktur und Kapitalrendite zu berücksichtigen.
- Das chemische Recycling muss weiterentwickelt werden.
- Bedeutung der Entwicklung des Verbrauchs & eines gemeinsamen Energiepreises.

¹ Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (Carbon Capture and Storage)

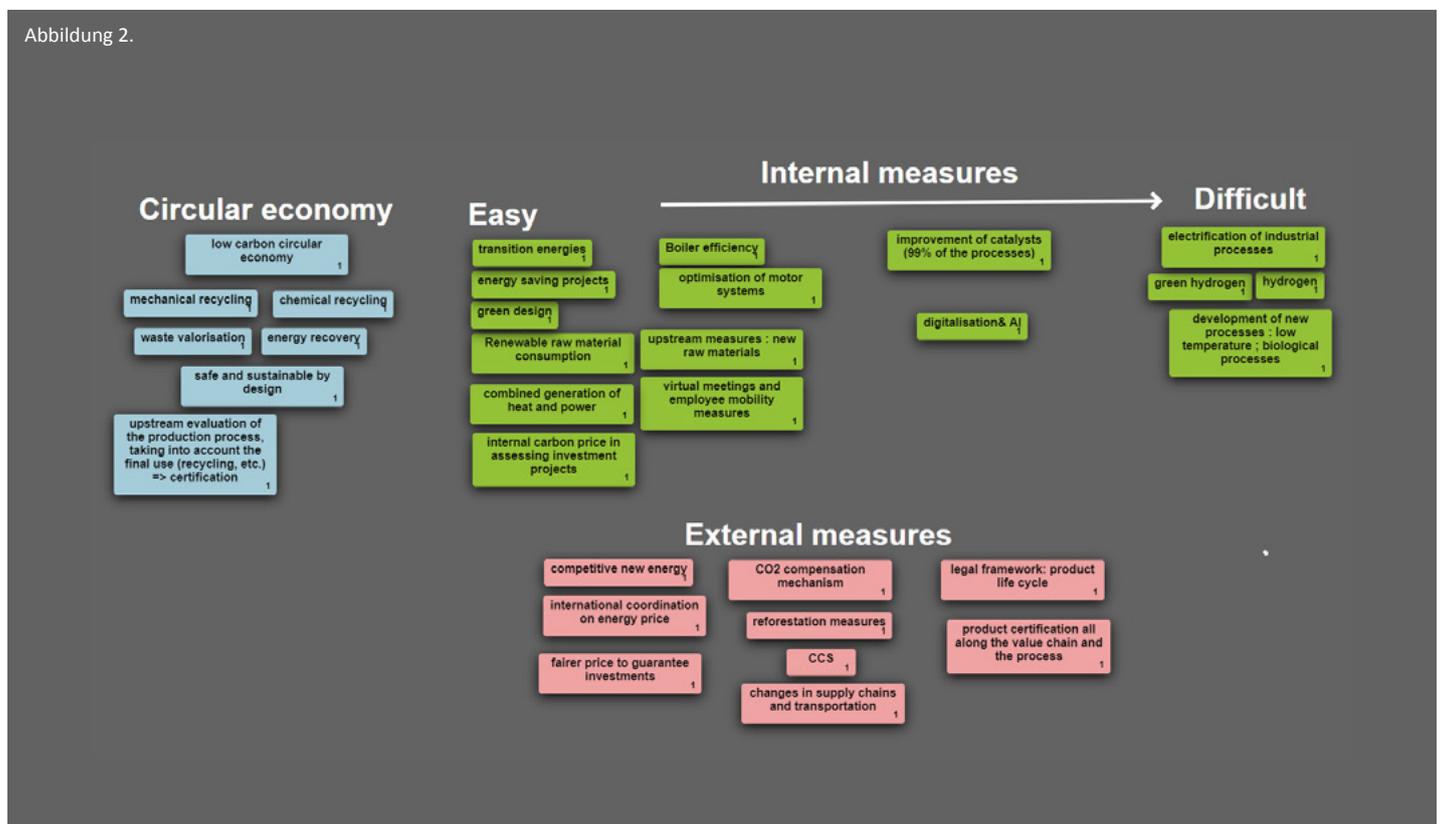


Rahmenbedingungen und Unternehmensentscheidungen

Wo können Unternehmen ihre Entscheidungen unabhängig treffen und wo sind sie von Rahmenbedingungen abhängig? (Abbildung 2)

- 1. Externe Maßnahmen:** nicht direkt von Unternehmen beeinflussbar, wie CCS, Energiekosten. Externe Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung, Kompensationsmaßnahmen, Änderungen in den Lieferketten, Reduzierung der Emissionen durch den Transport. Die Gesetzgebung muss den gesamten Lebenszyklus der Produkte und ihre Zertifizierung berücksichtigen.
- 2. Interne Maßnahmen (von Unternehmen leichter umzusetzen):** Energieeinsparungen, Energieeffizienz, Ökodesign, Produktverbesserung, neue Rohstoffquellen und mobiles Arbeiten.
- 3. Interne Maßnahmen (von Unternehmen schwieriger umzusetzen):** Investitionen in Technologien, die sich noch in Pilotphasen befinden (hohes Risiko), Entwicklung ganz anderer Prozesse; Umstellung auf Wasserstoff; Digitalisierung von Prozessen (Mangel an qualifiziertem IT-Personal).
- 4. Kreislaufwirtschaft:** Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette, mechanisches Recycling, chemisches Recycling (noch keine harmonische europäische Regelung und Klassifizierung; abhängig von ausreichender Verfügbarkeit von Wertstoffen → Sammlung von Sekundärrohstoffen), Energierückgewinnung, Nachhaltigkeit im Design (Sustainability by Design, Definition ausstehend).

Abbildung 2.



Was kann Unternehmensentscheidungen behindern oder unterstützen?

Strom und Energie: „Kohlenstofffreie“ Energie. Großunternehmen → Elektrifizierung. KMU → Verbesserung der Energieeffizienz. Der außereuropäische Wettbewerb behindert die europäische Erzeugung erneuerbarer Energien.

Forschung, Entwicklung & Innovation: Es bedarf einer stärkeren Verbindung zwischen Hochschulen und Unternehmen; Produktlebenszykluskonzept und nachhaltiges Produktdesign; Batterien und Windenergieanlagen sollen in Europa produziert werden.

Investition und finanzielle Unterstützung: kurzfristiges Denken → in einfachere Lösungen investieren und schwierige Maßnahmen vermeiden.

Nachfrage und öffentliche Meinung: zunehmender gesellschaftlicher Druck fördert innovative Lösungen. Begrenzte Zahlungsbereitschaft behindert Investitionen von Unternehmen.

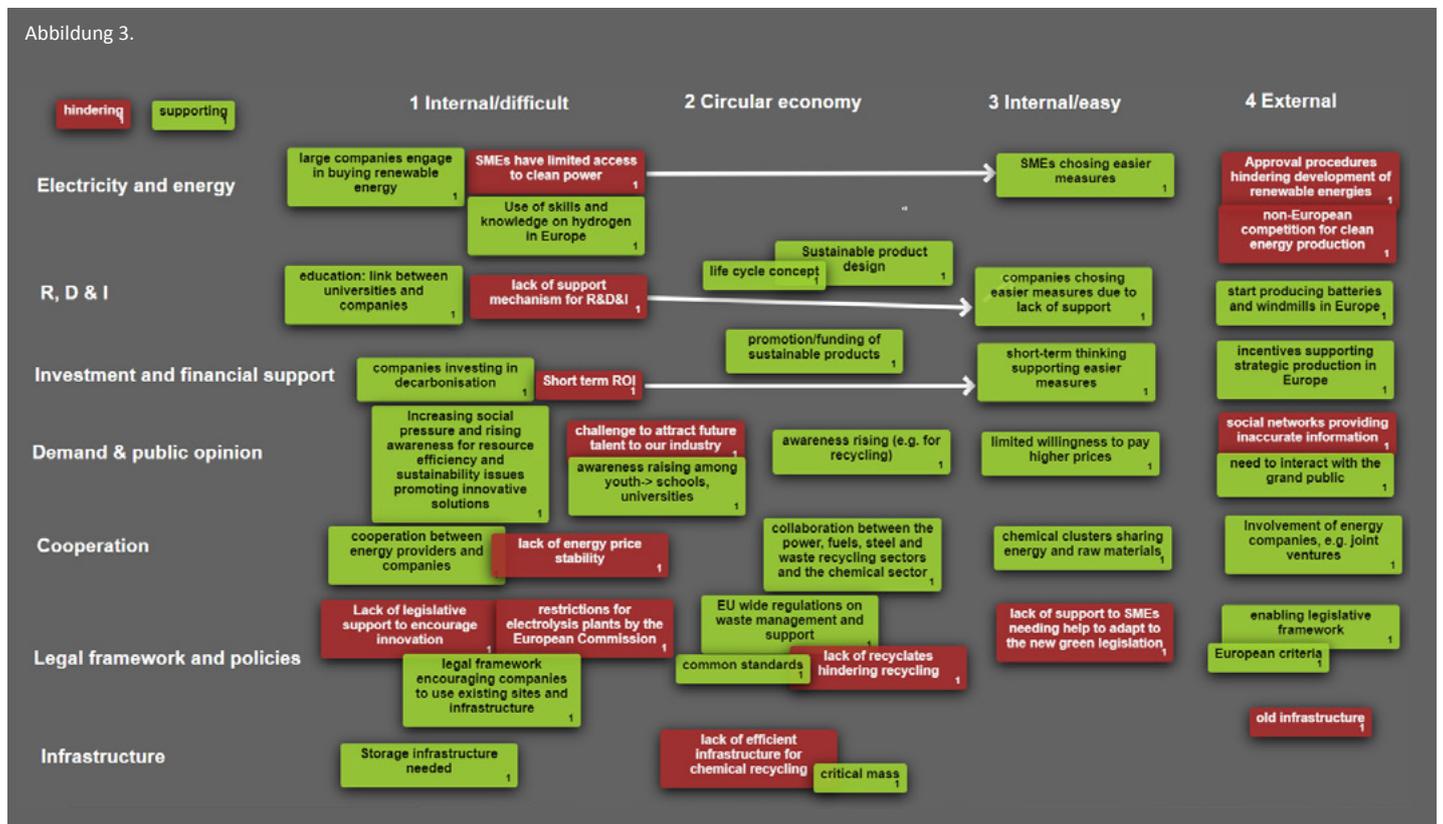
Es ist notwendig, das Bewusstsein zu schärfen und das Image der Branche zu verbessern. Entscheidend ist die Entwicklung relevanter Kompetenzen.

Zusammenarbeit zwischen Energieversorgern und Unternehmen für stabile Preise erforderlich; Sektorkopplung zur branchenübergreifenden Integration von Wasserstoff; zwischen Strom, Brennstoffen, Stahl und Abfallrecycling für Zirkularität; chemische Cluster, Stromabnahmeverträge, Energiespeicherlösungen.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Richtlinien: Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien und Elektrolyse notwendig, Restriktionen behindern Investitionen. EU-weite Vorschriften zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft erforderlich.

Infrastruktur für das chemische Recycling zu entwickeln. Es erfordert eine kritische Masse, kurze Wege (Transportkosten) etc. Eine zentrale Recyclinginfrastruktur muss durch die Industriepolitik unterstützt werden.

Der Strukturwandel muss auf betrieblicher, sektoraler, nationaler und europäischer Ebene unter Einbeziehung der Sozialpartner gestaltet werden, um den Erhalt und die Schaffung gut bezahlter Arbeitsplätze, hochwertiger Lehrstellen und höchster Gesundheits- und Sicherheitsstandards zu gewährleisten.



Arbeitsgruppen, von der Theorie zur Praxis - Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Diskussion

Arbeitsgruppe 1 – Strategieänderungen

Wir brauchen konkretere Lösungen und Unterstützung für KMU. Länderspezifische Ansätze für grüne Strategien und Produktionskosten behindern die Zusammenarbeit. Verschiedene Teilspektoren sind wenig bekannt (Kunststoffe) oder werden von der öffentlichen Meinung nicht positiv wahrgenommen (Arzneimittel).

Arbeitsgruppe 2 – Technologische Veränderungen

Massive Veränderungen in der Arbeitsweise aufgrund von Digitalisierung und Technologien; Bedrohung des Kollektivismus, Verschlechterung der Arbeitsbedingungen; Generationenlücke; Bedarf an Qualifizierung; Weiterentwicklung von flexibler Arbeit und Telearbeit, die zur Reduzierung von Verkehrsemissionen beitragen; Unternehmen müssen Cybersicherheit, Datenverfügbarkeit und -nutzung stärker berücksichtigen.

Arbeitsgruppe 3 – Strukturelle Veränderungen

Es besteht die Gefahr, dass viele Unternehmen aus dem Markt gedrängt werden → EU-Rahmenwerk zur Umsetzung des Strukturwandels notwendig. Risiko einer Standortverlagerung von Unternehmen außerhalb der EU → Notwendigkeit von Anreizen, um zu bleiben. Wiederkehrende Themen wie Energiepreise und sozialer Dialog.

Zusammenfassung, Ausblick und Feedback

Zufriedenheit der Teilnehmer*innen mit dem Inhalt des Workshops: Ja 86 % - Neutral 10 % - Nein 6 %

Zufriedenheit mit den verwendeten Methoden:
Ja 86 % - Neutral 14 % - Nein 0 %

Der **nächste Workshop** findet am 14. und 15. Juni 2022 in Zagreb statt. Der **dritte Workshop** ist für 26. und 27. Oktober 2022 geplant, die **Abschlusskonferenz** findet am 07. und 08. März 2023 statt.